

Telegraphische Nachrichten.

Alexandrien, 20. Aug. Das gestern zwischen den englischen Truppen und den Ägyptern am Mahmudietkanal stattgehabte Gefecht wurde von Arabi Paschas Truppen bezeugt, welche auf die Stellung der Engländer bei dem Garten Antoniadis ein Geschützfeuer eröffneten. Das Gefecht endete nach einer ziemlich lebhaften Kanonade gegen Sonnenuntergang, die Engländer hatten keine Verluste. Heute Nachmittag wurden von vier englischen Regimenten am rechten Ufer des Mahmudietkanals eine Reconnoissance ausgeführt, die Truppen Arabi Paschas blieben jedoch hinter ihren Verschanzungen. Um 5 Uhr nachmittags begann das Gefecht aufs neue, die heftigste lebhafteste Kanonade verlief aber ohne Resultat. Arabi Paschas Truppen halten Willäsa besetzt.

Sonab, 20. Aug. Eine von der Admiralität publicirte Depesche aus Port Said von heute morgen sagt: Nachdem gestern alle Vorbereitungen getroffen waren, hat der Commandeur Edwards während der Nacht den Kanal, die Bagger- und Transportschiffe, sowie auch Kantara besetzt. Kaiserliche Besatzung Port Said, Hingoy Samaila. Alles geschah ohne die geringsten Schwierigkeiten. Hingoy vertrieb den Feind aus Neich durch ein Bombardement. Der Commandeur Kane ist leicht verwundet. Die Truppen des Feindes in Port Said legten ihre Waffen nieder; in Port Said wurde ein neuer vom Khebbe ernannter Gouverneur eingeteilt. Die telegraphische Verbindung mit Kantara und Samaila ist wieder hergestellt, es herrscht vollständige Ruhe. Admiral Hoskins zeigt an, er habe zur Verstärkung Hingoy's 340 Soldaten auf den "Des" und den "Ready" beordert. Im Kanal ist ein Schiff gefranzbt, die Schiffe können aber an demselben vorüberkommen.

Soufan, 20. Aug. Das Evolutionsgeschwader unter Viceadmiral Kranz ist heute von Coletta Herber zurückgekehrt, wird hier frische Vorräthe einnehmen und für jeden etwaigen Bedürfnisfall besetzt bleiben.

Deutsches Reich.

Die „Times“ bringt von ihrem konstantinopeler Correspondenten eine „historische Darstellung“ des diplomatischen Verlaufes der „Krisis“ in Ägypten, soweit die Konferenz in Konstantinopel damit beschäftigt gewesen ist. Der betr. Artikel wird zweifelsohne, jedoch unverbindertermaßen, eine lebhaftere Diskussion in den Zeitungen hervorgerufen; unser Berliner O-Correspondent schreibt uns darüber unter dem 20. d. wie folgt:

„Dagegen die englischen Blätter in den letzten Jahren mit ihren Nachrichten bei uns sehr an Ansehen verloren haben und ihr Material auf dem Continent ihrer Irrungen Schrit unterworfen zu werden pflegt, dürfte es doch angebracht sein, einer neuerlichen Auslösung der „Times“ entgegenzutreten. Aus Konstantinopel erhält das Stübchen eine sogenannte Vorgeschiebe der Konferenz, die zwar ihre Einzelheiten mit großer Bestimmtheit gibt, trotzdem aber den historischen Vorgängen gar keine Geltung ins Gesicht schlägt. Bewußtlos was Deutschland anlangt, sind die Angaben so falsch, daß man entweder Modification oder Abkürzung annehmen muß, auch dürfte sich von Frankreich aus eine scharfe Replik bald einstellen. Wenn zu nächst behauptet wird, daß Herr Wismar habe auf einen gemeinsamen Franco-Engl. und Engländ. gemacht, während die Annahme jeden Mandates als gleich, so zeigt das von einer auffallenden Unkenntnis der Verhältnisse, denn in dem franco-britischen Antrage vom Juni war Deutschland gar kein solches angeboten. Vielmehr verlangten die beiden Antragsteller das Mandat zur Intervention für sich im Namen der Mächte und nicht Wismar war es, der zuerst und wohl dem Vorschläge seine Zustimmung gab. Wenn der konstantinopeler Times-Correspondent irgendwelche Verbindung zu dem dortigen britischen oder französischen Vorkämpfer haben sollte, so kann er die Bekämpfung dafür sehr leicht erhalten; oft aber hat er ohne jede Prüfung mit den berufenen Stellen seine Erörterungen abgelesen und der Bericht der ganzen „Historie“ läßt sich nach dieser Probe ermeinen.“

Wir glauben nach diesen Erörterungen unsern Lesern die

Wiedergabe des „Times“-Artikels ersparen zu können, umso mehr, da derselbe auch von anderen maßgeblichen Seiten der als unzulänglich bezeichnet wird, dem tatsächliche Vorgänge keineswegs zugrunde liegen.

Der „Evangelisch-Französische Anzeiger“ schreibt: Der Bischof von Freiburg ist zugleich der Bischof für die südtürkischen Hochalpen. Derselbe hat in Baden am 11. Juli den Eid geleistet, worin er ausdrücklich „den Gesetzen des Staates Treue und Gehorsam“ versprochen hat. Wie es nun mit dem preussischen Theile der Erzdiöcese gehalten worden ist, darüber hat nicht verlautet. Es wäre doch sonderbar, wenn ein Bischof, der in Baden schwören kann, den Gesetzen gehorcht und treu zu sein, in Preußen von dem Eide entbunden würde, weil er sich schwören muß, „die Gesetze des Staates gewissenhaft zu beobachten.“ Was ganz dasselbe ist. In jedem Falle ist es charakteristisch, daß ein Bischof in Baden eidlich gelobt hat, was man für Preußen nicht augiebt: die Staatsgewalt gewissenhaft zu beobachten.

Ueber die Verände zur Gründung liberaler Bauernvereine sprechen sich auch die conser. „Politischen Gesellschaftsblätter“ aus. Da man liberalerseits daraus lernen kann, speziell wird das folgende mit:

„Jeber haben die Contervativen die agrarischen Fragen bis jetzt mit solcher Indolenz und mit solchem Mangel an Sachkenntnis behandelt, daß der Liberalismus in diesem Augenblicke noch ziemlich gleiche Chancen mit den Contervativen hat, die Landbevölkerung für sich zu gewinnen. Das Vertrauen der kleinen Grundbesitzer gegen die großen ist noch immer ein so tiefgehendes und weitverbreitetes, daß es nur der gewöhnlichen Agitationskunst bedarf, um in die bisherigen conservativen Programmen enthaltenen allgemeinen Forderungen ganz wirksam zu verweisen zu lassen. Wir können es deshalb auch nur auf das Entschiedenste billigen, wenn die bestehenden landwirthschaftlichen Bauernvereine die gewöhnliche politische und Wahl-Bauernvereine unbedingt abweisen und sich neben ihren realen und materiellen Leistungen für ihre Mittel oder auf die Pflege der Standesehre und Standesinteressen beschränken. Der projectirte neue Central-Bauernverein in Berlin wird heute schon von allen Seiten als politisches Nimmelschiff betrachtet.“

Ausland.

Die Unruhen in Moncau des Mirnes sind, wie die neueren Nachrichten aus Frankreich erkennen lassen, nicht so ganz unerwartet gekommen. Schon seit einigen Wochen wurden die Bewohner von Moncau, Moncau und der Umgegend durch eine Bande beunruhigt, welche nacheinanderweise unter Singen und Lärmen die Dörfer durchzog und übermächtig die Macht durch den Ort, daß man sie ruhig gehen ließ, die erwähnten Bestörungen an Kreuzen, Marienbildern und Kapellen vornahm. Das Treiben dieser „schwarzen Bande“ die friedlichen Bewohner „des Segens“ schreie und Drohreden die besser situierten Bürger lante, auch in einzelnen Fällen unter Gewaltthaten nacheinander Einbrüche verübte, er immer einermäßen an die hergehörige Monarchie in Irland. Nur hat man es diesmal nicht mit so wilden bis zum Meuchelmord führenden Anschlägen des politischen und sozialen Fanatismus zu thun, wie auf der grünen Insel. Zwar wurde den Grundbesitzern mit Brandstiftung, dem Morte von Moncau und dem Gaudendirector mit dem Tode gedroht, aber die Selben der „schwarzen Bande“ gegen sich schmeißt, sobald man ihnen mit Ernst entgegentrat. So ging es bei einem reitenden Aufsteher, von dem sie Geld verlangten; jedoch dieser verbarrikkelte seine Wohnung und drohte mit Gegenwehr, worauf die Bande unverrichteter Dinge abzog, um in der folgenden Nacht eine Kapelle zu zerstören, die goldenen und silbernen Gefäße zu stehlen und den Hauptaltar in die Luft zu sprengen. Am Tage zog sich die Bande gewöhnlich in die Wälder zurück; ihre Stärke betrug zuletzt zwischen 100—200 Köpfe, meistens Personen, die nicht in jener Gegend ansässig sind. In den Steinöfengruben wurde während dieser Zeit ruhig fortgearbeitet. Die Plünderung der Kapelle und die Festhaltung mehrerer Personen des geistlichen Standes veranlaßte schließlich ein energisches Ein-

greifen der Behörden. Dieselben hatten leichte Arbeit, da ihnen die Bevölkerung, trotz von ihren Duldungsheim befreit zu werden, auf jede Weise Vorkauf leistete. Beim Anrücken des Militärs gestreckte sich die Bande und dem Anführer, einem gewissen Demay, gelang es, zu entkommen. Dagegen wurden etwa 20 Mitglieder, darunter auch ein linteranfänger verhaftet; bei einem derselben fand man eine rotze Fahne. Die Festgenommenen hielten sich anfänglich in ein treues Schweigen, später aber ließ sich einer doch zu Gehändnissen herbei, auf Grund deren sämtliche Papiere der Bande, eine Anzahl rotzer Fahnen und die Kaffe mit Weislag belegt werden konnten. Der Anhalt der confiscirten Papiere wird ja wohl näheren Aufschluß über den wahren Charakter dieser schwarzen Bande geben, welche den französischen Wäldern Stoff zu den verschiedenartigsten Combinationen liefert. Die einen juchen in dem Treiben politische, die Andern sociale oder religiöse Motive. Vielleicht sind aber auch alle drei Anschauungen unrichtig, und man hat es wieder mit Reactionären, welche die Republik in Würdigung bringen wollten, noch mit Straßenräubern oder Socialisten, sondern mit einer ganz gewöhnlichen Räuberbande zu schaffen, der es nur um Stehlen und Plündern zu thun war. Die Ruhe ist seit Freitag nicht wieder gestört worden.

Salle, den 21. August.

Wie verlautet, ist die als bevorstehend schon erwähnte Abrennung des hiesigen Betriebs-Amtes für die Halle-Sorau-Güter Eisenbahn vom Directorats-Besitz, Berlin und Uebnahme desselben am 1. Januar d. J. am 1. Jan. 1883 in Aussicht genommen.

Bekanntlich rückt morgen unser Bataillon zur Theilnahme an dem Divisionsmanöver bei Altenburg und Gera aus. Der Marsch geht morgen bis Groß-Rana; am 23 wird Quartier in Niesfeld und dessen Umgegend bezogen; am 24. Aug. bis 6. Sept. ist Gera der Standort. Dort findet Regiment's und Bataillon's Exercitien statt. Hierauf folgen die verschiedenen Besichtigungen der Umgegend von Gera und am 13. bis 20. Sept. Divisions-Uebungen zwischen Riesa und Altenburg. Am 20. Sept. kehrt das Bataillon per Eisenbahn zurück und trifft abends hier ein.

Die an verschiedenen Orten ausgelegte gemeine Bettiton um Aufhebung der Reichssteuer hat gegen 2000 Unterschriften gefunden. Wie wir hören, wird in den nächsten Tagen noch weiteren Kreisen der Bürgerschaft Gelegenheit zur Einbringung gegeben werden.

Der Dermatologische Central-Verein für Sachen und Thüringen hielt am 17. d. seine Auskündigung ab. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls von voriger Sitzung beschloß die Versammlung die von einem jeder Jahrgang in fünf verschiedenen Größen zur Ansicht eingehenden und im Vereinslocale aufgestellten eigenen Ausstellungsbehälter und beschloß nach eingehender Prüfung derselben die Beschaffung von 21 solchen Behältern für Thüringen; dieselben sollen bei der im April n. J. stattfindenden Ausstellung des Vereins zum erstenmale Verwendung finden. Entgegen derselben den aufgestellten Wählern, die sich durch zweckmäßige Einrichtung, gefällige Form und elegantes Aussehen auszeichnen, so werden dieselben zweifellos eine große Liebe der nächster Ausstellung des Vereins zu mehr Interesse annehmen, so beschloß der Verein die durch frühere Sitzung gestifteten Ausstellungs-Gewinne übertragen. Der Vorstand, den hierauf der Vereinsvorsitzende Herr Tittel hielt, hatte die Krugmilch der Hühner (Dermatocytos mutans) zum Gegenstande. Die hiesigen mitropolitischen Parafiten, deren Natur, Leben und Treiben eingehend getrennt wurde, wobei eine mehr interessante Abhandlung im Verzuge ist, welche die durch diese Krugmilch hervorgerufene Krankheit mit dem Ausdrucke „Kaltbeine.“ Die behafteten Thiere gehen infolge des großen Kälteverlustes, den sie durch die Krugmilch erleiden, zugrunde und sterben nach längerem Strohium an der Absehung. Die Stellung beruht auf der Verminderung der Krugmilch am schnellsten erreicht

Ein Bilder- und Bücherhändler verreckt.

Wer vor zwei, drei Jahrzehnten London besuchte und Leihbibliothek und Bücherinteresse als ein Merkmal echter englischer Aristokratie mit Wegesen wahrnahm, ging gewiß nicht bei der hiesigen Residenz des Herzogs von Hamilton an Bordman Square vorüber. Die tollkühnen Gemälde, welche man hier gelegentlich sehen durfte, wibeten aber nur einen kleinen Theil der großartigen Sammlungen in dem herrlichen Hamilton-Palace bei Hamilton, das fast drei deutsche Meilen südlich von Glasgow liegt; doch liegen die meisten Reisenden sich lieber von dem industriellen und commerciellen Glanz der eigentlichen Centralstelle des modernen schottischen Lebens fesseln, als daß sie die Eisenbahnfahrt auf einen Tag unterbrochen und, wenn irgendwie persönlich begünstigt, Gelegenheit gesucht hätten, etwas von diesen wohlverwahrten und mit ehrenwerter Sorgsamkeit gepflegten Schätzen zu sehen.

Jetzt sind sie bereits zum größeren Theil aller Welt, wenigstens derjenigen, welche Geld hat, preisgegeben, denn sie sind in London unter dem Hammer der ersten Auktionsfirma der Erde, Sotheby, Wilkinson & Co., im Juni und Juli d. J. gekommen und die zweite Abtheilung der Bibliothek wird im December demselben Schicksal verfallen. Das Kapitel von den „dispersed libraries“ bei Edward Edwards, das man nicht ohne Mühsal lesen kann, wird um eine merkwürdige Thatsache reicher.

Diese Schätze sind mit den großartigen Mitteln, dem vollsten Verständnis, der wärmsten Begünstigung und außerordentlichem Glück zusammengebracht worden.

Obgleich in der herzoglichen Familie der Hamiltons Sinn für Literatur erblich war, so kann als der eigentliche Begründer der Sammlungen doch Bedford, der Schwiegervater des zehnten Herzogs von Hamilton, gelten. William Bedford, der Sohn eines außerordentlich reichen Colonialbesizers und Lord-Maires von London, ererbte bei dem frühzeitigen Tode seines Vaters als zehnjähriger Knabe ein Jahres-Einkommen von 100,000 Pfd. Stl. Seine reiche Erziehung erhielt durch eine sehr gründliche Erziehung eine bestimmte Richtung auf Wissenschaft und Kunst; seine Mittel und Neigung machten ihn zum Sammler und sein Schloß Hantsville erlangte Weltruf. Neben den schönsten Miniaturhandschriften

standen die durch Alter, Brauch, Verlust, Einband und sonstige Bedeutung werthvollsten Drucke, worunter unter James D. die laukener Bibliothek Gibbon's, Sellian's der Verfasser eines so blairten, weltverachtenden Romans die der farben-glänzende „Babel“ konnte an den herrlichen Sachen doch keine rechte Freude haben. So verließ ihn denn auch das sich beliebt fühlende Glück für einen Augenblick und Sammlungen wie Grundbesitz kamen in den Jahren 1819—22 zum Verkauf. Die Hauptmasse der ersteren ging auf seinen Schwieger Sohn, Herzog Alexander von Hamilton, den adelstoltesten Mann des damaligen England, über. Nachher, als er sich in Bath niedergelassen, sammelte er mit Erfolg von Neuem bis zu seinem Tode 1844. Sein noch lebensfähigster sammlender Schwieger Sohn überlebte ihn um acht Jahre; er hat seinen großartigen Sinn für Literatur und Kunst nicht weiter vererbt. In die Aufbewahrung der Schätze war die denkbar größte Sorgfalt verwendet worden, so daß J. D. alle Bücher-einbände durchaus neu ausfassen. Das Verloren hat die betreffenden Räume ließ seinen zerstörenden Sonnenstrahl auf die Bücher fallen; die doppelt gefüllten Scheiben der Fenster gaben eine vollständig gepulverte Beleuchtung. Damit nichts dummiger würde oder verheerend, war auf die Räume besondere Aufmerksamkeit verwendet und die Schätze in die Säulen mit Messingbratgräten. Nicht wurde in die Halle gebracht, am allergeringsten Qualität. Diese Vorsicht ist besonders den unergieblichen Grotesk-Einbänden zugute gekommen, denen man häufig conservirt höchstens noch in der Bibliothek des Herzogs von Annale begegnet wird. Die Kunstabtheilung der Sammlungen umfaßt außer Gemälden und Sculpturen sehr viel Möbel und verwandte Stücke, besonders Porzellan; der Erwerb derselben waren die Begehren der Hamilton'schen Familie zu Frankreich sehr förderlich gewesen.

So hatten sich zu den beiden ersten Versteigerungen vom 30. Juni bis zum 20. Juli, welche die Kunstschätze und die erste Abtheilung der Bibliothek umfassen, zahlreiche Liebhaber eingefunden, am meisten natürlich aus England selbst, dann aber aus America; doch trug England fast ausnahmslos über alle Mitbieter den Sieg davon.

Nächst kam vom 30. Juni ab die nach den Verfassern genannte zweite Serie A—F der Bibliothek an die Versteigerung. Die gezeichneten Preise übersteigen alle unsere continentalen Be-

griffe. Im nur Sätze von 200 Pfd. und mehr zu erwähnen: 350 Pfd. St. wurden bezahlt für Gemälde der Saey's französisch-Übersetzung der „Nachfolge Christi“ in Prachtband von Monnier; 325 Pfd. St. Corneille's Roboquo von 1760 (der vorzuziehende Preis, wohl wegen des Stiches der Madame de Pompadour); 300 Pfd. St. für die lateinische Bibel von 1476, 310 Pfd. St. Buchanan's lateinische Palmenapparat, 300 Pfd. St. für die „Three voyages“ von 1576 u. f. w. Franz Tilmann hat in dem Böhrenblatt für den deutschen Buchhandel vom 16. August eine Liste weiterer Preise mitgeteilt. Umgangen sind nach den englischen Angaben für diese erste Serie 31,515 Pfd. St. bezahlt worden; davon entfallen auf den einzigen, aber bedeutenden Antiquar Edward Quarles in London 14,876 Pfd. St. Aus seiner bereits vorliegenden Verkaufsliste ersieht man, daß er J. D. für Frohbieter statt der gezeigten 300 Pfd. St. jetzt 350 Pfd. St. fordert und in ähnlichem Verhältnis weiter.

Die Versteigerung der Kunstschätze begann am 4. Juli und endete am 20. Die verkauften 213 Stück brachten die große Summe von 397,562 Pfd. Stl. ein. Nicht gerade durch hervorragende Gemälde. Zwar wurden für Rubens „Daniel in der Löwengrube“ 4900 Pfd. Stl. bezahlt, für eine Wasserwille Hobema's 4282 Pfd. Stl. 10 Sch., für eine Zeichnung von Sigmund's 2000 Pfd. Stl. für ein Portrait von der D. Prings von Falburg 2100 Pfd. Stl., aber im Ganzen wurde Mittelgut, sogar dürftiges Zeug, wozu man manches Arothyphe rechnen kann wegen der Verlust von Hamilton Palace weit über den Werth bezahlt. Somit läßt sich das gegenwärtig gestiegene Interesse für Kunstgewerbe einen mächtigen Einfluß auf die Preise. Mehr französische Rococo-Möbel von meist sehr vornehmer Herkunft und drei Bild-Arbeiten mit eingeleitet Arbeit aus dem Besitz der Königin Marie Antoinette wurden mit 63,172 Pfd. Stl. bezahlt, d. i. pro Stück weit über 100,000 Mark! Es scheint sich das Interesse für Kunstinteresse weit zu lohnen als das für die eigentliche Kunst.

Man kann fragen, ob diese Versteigerung der Schätze von Hamilton Palace der Kunst um Literatur dienlicher ist als ihre strenge ethische Aufbeziehung. Es ist schwer darauf zu antworten; zur dielekt ist es, daß sich jetzt mehr Menschen daran erfreuen können; erfreulich jedenfalls, daß England soviel Geld und noch viel mehr für Dinge bezahlt, die nicht auf der platten Povertäse liegen.









# Bekanntmachung.

Das aus der Emil Salomon'schen Concursmasse herrührende Lager und andere Waaren werden in den  
**bisherigen Localitäten Leipziger-Straße Nr. 4**  
**!!! zu Taxpreisen ausverkauft !!!**

Das Lager besteht aus:

## Laden I. Herren-Garderobe:

Große Auswahl completer Anzüge, Reiseröcke, Sommer- und Winter-Heberzieher, Schlafrocke, Toppen, Weinkleider, Knaben-Anzüge in allen Größen etc. etc.

## Laden II. Damen-Confection:

Sommer-Umhänge und Paletots, Regen- und Brunnen-Mäntel, Radmäntel, Sommer-Paletots, Winter-Paletots, Dollmanns, Mädchen-Paletots und Regenmäntel etc. etc.

## Tuche und Buckskins unter Garantie.

Verkaufsstunden: werktäglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

Strohsäcke, Säcke und Planen, Schlafdecken und Pierdedecken empfiehlt billigt Albin Barth, gr. Ulrichstraße 31.

59. Große Ulrichstraße 59.

### 59. Große Ulrichstraße 59.

## Conserven-Gläser

(Einmach-Säfen)  
 in allen Größen und Formen, sowie  
**Patent-Conserven-Gläser**  
 mit Britannia-Verschraubung und Gummi-Dichtung  
 empfiehlt  
 die Glas- und Porzellan-Handlung  
 von  
**J. A. Heckert.**  
 59. Große Ulrichstraße 59.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Harz 13 und empfehle ich meine gut geschulte Capelle zur Abhaltung von  
**Soiréen, Tanzkränzen, Wasserfahrten etc.**  
 bei billigster Preistellung.  
 Harz 13. E. Schmelser, Musikdirector.

### Lehrerinnen-Seminar zu Halle a/S.

Das zu Abgangsrückfragen berechnete Lehrerin-Seminar in den Brande'schen Stiftungen beginnt einen  
**neuen Cursus am 17. October d. J.**  
 Die Anstalt bereitet zur Ablegung der Lehrerin-Prüfung für höhere und mittlere Mädchenschulen und Elementarschulen vor.  
 Prospekte und nähere Auskunft ertheilt  
**Dammann, Schulinspector.**

**Fr. David Söhne**  
 Halle a/S.  
 Gelestr. 1. Filiale: Markt 19.  
 ff. Dessert- u. Koch-Chocoladen,  
 Leicht lösliches, entöltes  
**Cacaopulver.**  
 In gros & en detail.

### Die Müllerschule

an Halle a/S.  
 verbindet ihren Prospect kostenfrei —  
**Müllerschulbuchhaltung zum Selbstunterricht** gegen Einzahlung von 1.30 baar oder in Briefmarken.

### Zur Jagdaison

empfehlen eigenes Fabrikat aller Sorten. Jagdgewehre neuester Construction, Scheibenbüchsen, Revolver und Felchins, sowie sämtliche dazu gehörige Patronenbüchsen nebst Patronen in allen Kalibern bester Qualität zur gef. Beachtung und billigt gefielten Briefen. Alle Arten **Lundüberzüge** und Reparaturen werden gut und pünktlich ausgeführt, sowie auch Patronen nach Bestellung gefüllt.  
**Vauban a/S.**  
 E. Blanche, Büchsenmacher.

### Zum „Berliner Hof“

am Wohlthun,  
 empfiehlt seine neu eingerichteten Localitäten, sowie **Konigstimmer, Witzigstisch, warme und kalte Beizen** zu jeder Tageszeit zu billigen Preisen.  
**A. Wunsch.**

### Stadt Leipzig.

Denk Dienstag von **Nachmittags 4 Uhr an Enten- und Hähnchen-Auskogeln.** Bier ff.

### Restaurant z. Terrasse.

Denkstag den 22. August  
**Gr. Abend-Concert.**  
 Entree frei. Entree frei.

### Verein „Urania“.

Das Turn- und Vereinsfest des Vereins „Urania“ findet am Sonntag den 22. August im **„Tivoli-Garten“** (Grundeckstraße). **Der Vorstand.**

### Krieger-Verein Gönner.

Die diesjährige Fester unseres Festungsfestes und des **Sechsbundestages** findet am 2., 3. und 4. September statt.  
**Programm.** Am 2. Abends 9 Uhr Aepfenreich und Wivonal. Am 3. Nachmittags 1 Uhr Vortreten auf dem Festplatz zum Kirchengang und hierauf Anfang von 4-6 Uhr Concert Abends 8 Uhr. Fremde des Kriegervereins sind zu diesem Tage freimüthig eingeladen. Für Theilnahme am Concert 25 Pf. und am Ball 1.25 Pf. Am 4. Nachmittags Kinderfest, Abends 8 Uhr Ball für Vereinsmitglieder.  
 Vudensbehrer z. Mägen sich rechtzeitig beim Vorstande (J. Witzig) melden.  
**Der Vorstand.**

### Hall. freiwill. Feuerwehr.

Denkstag den 22. August  
 Abends 8 Uhr  
**Neubung** (Rathshof).  
**Das Commando.**  
 Sämmtliche Wädereellen zu Halle a/S. werden hiermit zu einer am **Dienstag den 24. August** er. **Nachmittags 3 Uhr** im Restaurant zum **„Rüchsen Brunnen“** stattfindenden **Versammlung** eingeladen.  
**Weldere Collegen.**

# Rester

sowie ältere Muster  
 in  
**Tapeten, Stoffen u. Teppichen**  
 zu sehr billigen Preisen  
 bei  
**F. A. Schütz,**  
 Halle a. S., Brüderstrasse 2.

### Hôtel & Café David.

Denkstag den 22. August  
**Drittes u. letztes gr. Concert**  
 von dem **Trompeten-Virtuosen und Königl. Sächsischen Capellmeister Herrn Friedrich Wagner** aus Dresden, und der Capelle des Stadtmusikdirector Herrn **W. Halle.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.

### Freyberg's Garten.

Denk Montag den 21. August präcise 7 1/2 Uhr Abends  
**VII. grosses Walther-Concert**  
 im Abonnement — gewähltes Programm. In der Caffee 50 Pf.

### „Maille“.

Denk Dienstag den 22. August  
**Frei-Concert**  
 bei stark besetztem Orchester.  
 Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Ergebenst ladet ein **G. Losse.**  
 NB. Bier und andere Getränke, reichhaltige Speise-Karte bei soliden Preisen. **D. C.**

### Restaurant z. Actienbierbrauerei am Rosplatz.

Mittwoch den 23. d. M. bleiben von 4 Uhr an die gesammten Localitäten für das **Commerzfest** des **5. Commercial-Wahlvereins** reservirt.

### Anherordentliche Generalversammlung des Halle'schen Schlachthaus-Vereins

(Eingetragene Genossenschaft).  
 Die Mitglieder werden erucht, sich  
**Denkstag den 29. August Abends 7 Uhr**  
 im „Gasthof zum goldenen Pfing“ recht zahlreich einzufinden.  
**Tages-Ordnung:**  
 1. Neuwahl eines Vorstandes-Mitgliedes.  
 2. Geschäftliches.  
**Der Verwaltungsrath.**  
 J. B. C. Grundmann.

Den evangelischen Gemeinden der Stadt Halle wird hierdurch angezeigt, daß die **Anmeldungen** zu den **Wählerlisten** für die bevorstehenden **Ergänzungswahlen** der kirchlichen Vertretungen **bis zum 31. August** er. persönlich zu bewirken sind und daß **später erfolgende Anmeldungen** für die **bevorstehenden Wahlen ein Stimmrecht nicht mehr gewähren**. Bei denen, welche bereits früher in die Listen eingetragen sind, bedarf es selbstverständlich keiner weiteren Anmeldung. Die von den Gemeinde-Kirchenrathen festzustellenden **Wählerlisten** werden **15 Tagen** hier-zu Tage lang zur **Einlicht** öffentlich ausliegen. Jeder Ort und Zeit der **Anmeldungen**, sowie über die zur **Auslegung** der **Wählerlisten** festzustehenden Orte werden die **Abschreibungen** in den einzelnen Kirchen das Nähere mittheilen.  
 Die **Gemeindebehirder** werden zu **reger** **Beistellung** an den **Wahlen** hierdurch **eingeladen**. Halle, den 12. August 1882.  
**Der Superintendent der Stadt-Gebörde.**  
 Lio. Förster.

### Kirchliche Wahlangelegenheit.

Die **persönliche** **Anmeldung** zur **Eintragung** in die **Wählerliste** der **St. Baugemeinde-Kirche** findet **nur bis zum 31. August** statt und nicht bis zum 3. September, wie irrthümlich angezeigt ist.  
**S. H. des Gemeinde-Kirchenraths**  
**P. Hoffmann.**

I. Etage zu vermieten große Ulrichstraße 37, Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

### Privat-Handels-Lehr-Anstalt,

Halle a/S., große Ulrichstraße 35, 1.  
 Ziel: Ausbildung für den Handelsstand in theoretischer und praktischer **Belehrung** (Lehr-Contor).  
**Neue Curse** beginnen am **1. September**.  
 Haupt-Fächlein: **Rechnen, Correspondenz (Deutsch), Buchführung, Contorarbeiten, Schriftschrift, Englisch, Französisch** (auf Grund der Handels-Correspondenz), **Geographie, Handels- u. Wechselrecht**.  
 Es wird gestattet, an einzelnen Gegenständen **theilzunehmen**.  
 Für **Englisch** und **Französisch** allein werden ebenfalls **Schüler** angenommen.  
 Sonstige **Wahlungen** **jezt** **erbeten**, **Programme** gratis. **Befre** **Referenzen**. Für **Auswärtige** **gute** und **billige** **Beitrag**.  
**Hermann Kühne.**

# Mellini-Theater.

Denk Montag den 21. August  
**Große neue Vorstellung.**

Neu! Zum 1. Mal. Neu! Größte Sensation.  
**LA MOUCHE D'OR**  
 die **Goldene Fliege**.  
 Neu! Zum 1. Mal. Neu! Größte Sensation.